

Frühjahrskonzert

Wien trifft Berlin

Samstag, 06. Mai 2023, 16:00 Uhr
Saal der Bäckerinnung Wien
Florianigasse 13, 1080 Wien



Gefördert von der Gemeinde Wien, MA 7



Programm

Franz Lehár Jetzt geht's los!
Marsch, op. 17

Paul Lincke Verschmähte Liebe
Arr. H. Ritter Walzer

Paul Lincke Amina
Ägyptisches Ständchen

Edmund Eysler Gesellenmarsch
Arr. F. Kopriva Marsch aus der Operette „Die gold'ne Meisterin“

Franz Lehár Gold und Silber
Walzer, op. 79

Franz Lehár Nechledil-Marsch
Marsch aus der Operette „Wiener Frauen“



Franz Lehár Pikanterien
Walzer aus der Operette „Die Lustige Witwe“

Paul Lincke Mein Juwel
Walzer

Rudolf Siede Leuchtkäferchens Stelldichein
Eine nächtliche Serenade, op. 70

Paul Lincke Bis früh um fünf
Arr. K. Ernest Marsch aus dem Schwank „Bis früh um fünf!“

Lothar Gintersdorfer, Moderation
Orchester Dornbach-Neuwaldegg
Stefan Zikoudis, Dirigent

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Liebes Publikum!

Wir freuen uns, Sie wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Nach unserem Ausflug nach Italien im letzten Herbst bleiben wir dieses Mal im deutschsprachigen Raum. Die Operette hatte ja mehrere Strömungen, so gab es die Wiener Operette, die Pariser Operette (Jacques Offenbach) und die Berliner Operette, ja sogar eine Bayerische Operette (Ludwig Schmidseder). Dazu gibt es die spanische Art, die Zarzuela, und auch die Operettentradition am Broadway (Victor Herbert, Rudolf Friml).

Wir haben für den heutigen Nachmittag einige Werke der Wiener Operette neben Werke der Berliner Operette und ihres Umfeldes gestellt. Einige dieser Stücke werden vom Orchesterverein vermutlich zum ersten Mal aufgeführt.

Aber **Jetzt geht's los!** - im wahrsten Sinne der Musik. **Franz Lehár** (1870-1948) schrieb diesen Marsch im Jahr 1903. Lehár selbst bezeichnete *Jetzt geht's los!* als „besonders humorvolle und freudige“ Komposition, die sowohl Schwung als auch Fröhlichkeit vermitteln sollte. Und das ist auch unser Ziel für den heutigen Nachmittag.

Kommen wir nun nach Berlin. Einer der Komponisten der Berliner Operette am Ende des 19. Jahrhunderts war **Paul Lincke** (1866-1946). Wir haben eines seiner bekanntesten Werke ausgewählt: **Verschmähte Liebe**. Der Walzer entstand im Jahr 1898 und war ein großer Erfolg. Ihm liegt ein Lied zugrunde, dessen Text von unglücklicher Liebe handelt. Die erste Strophe des Liedes lautet:

*Ich hab' dich geliebet und ich liebe dich noch,
Doch du hast mein Herz gebrochen,
Du kamst zu mir und ich gab dir mein Glück,
Nun steh' ich hier einsam und verloren.*

Um diesen Walzer ranken sich zahlreiche Geschichten. So wird der Titel des Walzers mit Linckes Verbindung mit Ellen Sousa, einer Schauspielerin, assoziiert. Allerdings kannte Lincke zur Zeit der Veröffentlichung des Walzers Ellen Sousa noch gar nicht, war verheiratet und erlebte dauernd die nicht unberechtigte Eifersucht seiner Frau. Diese Eifersucht war wohl auch der Grund, weshalb Lincke nach Paris an die Folies Bergère ging und das Leben dort in vollen Zügen genoss. Eine Anekdote besagt, dass seine Frau ihm sofort nach Paris nachreiste, während der laufenden Vorstellung in den Orchestergraben der Folies Bergère gestürmt sei und ihrem Gatten eine Ohrfeige verpasst habe. Lincke verbeugte sich daraufhin vor dem Publikum – und bekam tosenden Applaus.

Wir bleiben bei **Paul Lincke** und kommen zu der Ägyptischen Serenade **Amina**. Das Stück, das im Jahr 1903 uraufgeführt wurde, wurde schnell zu einem Hit. Lincke war ein großer Bewunderer der ägyptischen Kultur und wollte diese Begeisterung in seiner Musik zum Ausdruck bringen.

Zurück nach Wien. **Edmund Eysler** (1874-1949) wurde in Wien-Hernals als Sohn eines Kaufmanns geboren. Eigentlich sollte er den Ingenieurberuf ergreifen, seine Bekanntschaft mit Leo Fall bewog ihn jedoch zum Musikstudium am Konservatorium

ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

der Gesellschaft der Musikfreunde. Dort studierte er als Schüler von Robert Fuchs Komposition und ließ sich zum Klavierlehrer und Kapellmeister ausbilden. Er komponierte zahlreiche Operetten und war auch als Theaterleiter und Regisseur tätig. Der **Gesellenmarsch** stammt aus der Operette *Die gold`ne Meisterin*, die 1927 uraufgeführt wurde.

Franz Lehárs Walzer **Gold und Silber** entstand im Jahr 1902 und ist sicher einer der bekanntesten Walzer des Komponisten. Er wurde 1902 im Wiener Musikverein uraufgeführt, wurde aber „nur als Gebrauchsmusik“ angesehen und hatte nur mäßigen Erfolg. Lehár trat die Rechte um wenig Geld an einen Wiener Musikalienhändler ab. Dieser verkaufte die Rechte weiter an den Verlag Bosworth & Co in London, der in der Folge der finanzielle Nutznießer des sich einstellenden großen Erfolges wurde. Der Dirigent Arturo Toscanini bezeichnete das Stück angeblich einmal als „eine der größten Schöpfungen in der Geschichte der Musik“.

Zum Abschluss des ersten Teils unseres Konzerts spielen wir den **Nechledil-Marsch** aus **Franz Lehárs** Operette *Wiener Frauen*. Die Operette basiert auf der Komödie *Der Schlüssel zum Paradies* des Vaudeville und trug zwischenzeitlich den Arbeitstitel *Der Klavierstimmer* bzw. *Der Clavierlehrer*. Die Uraufführung der Operette fand am 21. November 1902 im Theater an der Wien unter Mitwirkung von Alexander Girardi statt. Das Werk war Lehárs erste Operettenarbeit. Es entstand zeitgleich mit der Operette *Der Rastelbinder*. Das Couplet, das sich hinter dem Nechledil-Marsch verbirgt, war ursprünglich für die Rolle des böhmischen Musiklehrers Johann Nepomuk Nechledil vorgesehen. Daher trägt das Stück bis heute diesen Namen. Allerdings bestand Alexander Girardi noch vor der Uraufführung des Werks darauf, dieses Lied selbst zu singen, auch wenn es in der Partitur nicht für ihn (er spielte die Rolle des Willibald) vorgesehen war.



Wir hoffen, Sie haben sich in der Pause gut erholt. Nun stellen wir zwei Walzer von Franz Lehár und von Paul Lincke nebeneinander.

Der Walzer **Pikanterien** von **Franz Lehár** entstand im Jahr 1904. Er stammt aus der Operette *Die lustige Witwe*. Wie viele andere Werke Lehárs wurde der Walzer in der Folge immer öfter losgelöst als einzelnes Stück aufgeführt.

Der Walzer **Mein Juwel** von **Paul Lincke** entstand 1899 oder 1900. Laut der von uns aufgeführten Ausgabe aus dem Apollo Verlag ist er „Herrn John Philip Sousa in Freundschaft“ gewidmet. Es ist ziemlich sicher, dass sich die beiden Zeitgenossen, der amerikanische „König der Märsche“ und Paul Lincke, gegenseitig geschätzt haben. Dass sie sich je getroffen haben, ist eher unwahrscheinlich. Aber immerhin hat die John Philip Sousa Band im Jahr 1909 mehrere Werke von Paul Lincke auf Platte aufgenommen, unter anderem *Unrequited Love (Verschmähte Liebe)* und *Amina*, die Sie vorhin gehört haben.

ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

Nun kommen wir zu den sogenannten Charakterstücken, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland in Mode kamen. Sie tragen meist recht ungewöhnliche Titel und spielen auf Idyllen an. **Leuchtkäferchens Stelldichein** von **Ludwig Siede** (1888-1956) entstand vermutlich 1927. Ludwig Siede wurde als Sohn eines Klavierfabrikanten in Hildesheim geboren. Er war Kapellmeister und Komponist und verfasste etwa 400 Charakterstücke, Walzer, Suiten und Intermezzi. Ludwig Siede, der auch unter dem Pseudonym Ludwig Sentis schrieb, lebte in Berlin und war ein Freund des Militärmusikers Carl Teike, der mit der Komposition *Alte Kameraden* bekannt wurde.

Zum offiziellen Abschluss spielen wir den Marsch **Bis früh um fünf** von **Paul Lincke**. Entstanden im Jahr 1905, bezieht sich der Titel des Stückes auf die Uhrzeit, zu der die Berliner Straßenreinigung damals mit der Arbeit begann, und stammt aus dem gleichnamigen Schwank. Der Text lautet

*Bis früh um fünf, kleine Maus,
Da gehen wir noch nicht nach Haus,
Und wenn der Hahn schon kräht,
Die Sonn' am Himmel steht,
Da machen wir uns gar nichts draus.*

*Bis früh um fünf, kleine Maus,
Da gehen wir noch nicht nach Haus,
Und wenn der Hahn schon kräht,
Die Sonn' am Himmel steht,
Da gehen wir noch nicht nach Haus.*

Egal wohin Sie nach unserem Konzert gehen ... Wir hoffen, unser Konzert und die Auswahl haben Ihnen Freude bereitet. Unser nächstes Konzert ist für 14. Oktober 2023 geplant. Aktuelle Informationen finden Sie wie immer auf www.ovdn.at.

Wir danken für Ihren Besuch, alles Gute und bleiben Sie gesund!



Paul Lincke im Jahr 1905

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Stefan Zikoudis



Geboren in Pavia, begann er schon in sehr jungen Jahren mit dem Klavierstudium. Mit 14 Jahren lud ihn Marcello Abbado, damaliger Direktor des Konservatoriums für Musik Giuseppe Verdi in Mailand, ein, am Konservatorium zu studieren. Er machte das Diplom in den Fächern Klavier und Cembalo und ist Absolvent eines Doktoratsstudiums in Hammerklavier, Barockorgel und Cembalo. Ein privates Gesangsstudium bei Prof. Jolanda Torriani erweckte in ihm die Leidenschaft für die Oper und die Pflege der italienischen Sprache. Durch den Schauspieler Sergio Ladu entdeckte er seine Leidenschaft für italienische Literatur und Theater.

In der Folge studierte Stefan Zikoudis bei Prof. Arturo Sacchetti Orgel und Komposition, ehe er nach seinem Studium in der Schweiz (Basel und Lugano) den Master in Musikpädagogik (Klavier, Cembalo) und das Diplom im Konzertfach erhielt. In Wien studierte er am 2007 am Prayner Konservatorium bei Maksimilijan Cencic Dirigieren und graduierte im Juni 2010 mit Auszeichnung. Er absolvierte Meisterkurse u.a. bei Svjatoslav Richter, Jasper Christeensen, Vittorio Ghielmi und Kenneth Gilbert.

Über 10 Jahre übte Stefan Zikoudis die Tätigkeit des 1. Organisten und des Kapellmeisters im Dom von Pavia aus. 2007 dirigierte er seinen Chor bei einer von Papst Benedikt XVI. gelesenen Messe in Pavia, welche weltweit im Fernsehen übertragen wurde.

Neben seiner regen Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Dirigent in ganz Europa, leitete Stefan Zikoudis auch den Chor Consortium Musicum Alte Universität an der Jesuitenkirche in Wien (2017 bis 2019).

Stefan Zikoudis leitet das Orchester Dornbach-Neuwaldegg seit Herbst 2021.

Quellen:

- <https://www.de.wikipedia.org>
- Beilage zur CD *Paul Lincke, Berliner Luft Ouverturen Vol 1*, cpo

Text und Gestaltung: Sylvia und Gerd Nanz

Eigentümer und Herausgeber: Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg, Obmann Dr. Gerd Nanz

Postadresse: Halirschgasse 14/28, 1170 Wien

ZVR-Zahl 190852061

www.ovdn.at